

# Nationalrat spricht nicht mehr Geld für ST

**Der Nationalrat hat sich gegen mehr finanzielle Mittel für Schweiz Tourismus ausgesprochen. Eine Aufstockung der Innotour-Gelder wurde dagegen gutgeheissen.**

DANIEL STAMPFLI

**B**ei der Debatte zur Standortförderung 2020–2023 im Nationalrat am Dienstag Nachmittag gaben insbesondere zwei Teilgeschäfte zu Diskussionen Anlass. Einerseits die finanziellen Mittel für Schweiz Tourismus (ST) und andererseits jene für Innotour. Nach zahlreichen Voten für und gegen eine Erhöhung der Gelder für ST auf 240 Mio. Franken folgte die Grosse Kammer mit 108 Ja gegen 69 Nein bei 2 Enthaltungen dem Vorschlag der Mehrheit der Kommission WAK-N und damit dem Bundesrat. Dieser hatte für ST für die nächsten vier Jahre 220,5 Mio. Franken beantragt.

«Schweiz Tourismus bedauert, dass der Nationalrat die Argumente der Tourismusbranche nicht hoch genug gewichtet hat und die Mittel für ST im Vergleich zum Beschluss von vor vier Jahren gekürzt hat», erklärte ST-Mediensprecher Markus Berger auf Anfrage. Damit seien zusätzliche Schwerpunkte wie zum Beispiel «Win back Europe» nur noch reduziert oder gar nicht möglich. ST hofft daher, dass der Ständerat diesen Entscheid im September korrigieren wird.

Auch die übrigen Tourismusverbände sowie hotellerieuses hatten eine Aufstockung auf 240 Mio. Franken gefordert. Denn nur damit könne die nachhaltige Rückgewinnung der wichtigen europäischen Märkte erfolgreich forciert werden, argumentierte etwa hotellerieuses. Auch der Ausbau des segmentierten digitalen Marketings erfordere grosse Anstrengungen und eine Steigerung der Finanzmittel. Ausserdem müsse die hohe Teuerung in den asiati-



**Wie viel Geld der Tourismus erhalten soll, ist meist eine politische Frage.**

12RF/Chantal Niklaus/Montage htr

schen Fernmärkten kompensiert werden.

## **Nachholbedarf und Zusatzeffort notwendig**

Für 240 Millionen Franken hatten sich mehrere Votanten starkgemacht. Matin Landolt (BDP/GL) begründete die Haltung der BDP-Fraktion mit den bisherigen guten Erfahrungen und den immer grösser werdenden Herausforderungen. Hinzu komme, dass der Schweizer Tourismus mit Destinationen in Konkurrenz stehe, die teilweise reichlich auf staatliche Mittel zugreifen könnten.

Dominique de Buman (CVP/FR), Präsident von STV und Seilbahnen Schweiz, betonte, dass ST einen besonderen Akzent auf den Alpenbogen legen müsse, da es dort am schwierigsten sei, Investoren zu finden. Es gelte also, in diesem Gebiet einen Zusatzeffort zu leisten. Auch bestehe ein Nachholbedarf. De Buman wies auch darauf hin, dass die Gegner mit der Nullteuerung in der Schweiz argumentierten, jene im Ausland für den Tourismus aber wichtiger sei.

Magdalena Martullo Blocher (SVP/GR) erklärte, dass die Werbung um Touristen, vor allem in den grossen Fernmärkten, länderbezogene Imagekampagnen benötige. Gerade in den sich ent-

wickelnden asiatischen Märkte sei dafür eine langfristige Aufbauarbeit nötig. «Das Bild einer einzigartigen und hochwertigen Destination, die man einfach besucht haben muss, ist im vielumkämpften Tourismusmarkt nicht ohne Mittel und nur mit einer zentralen Vermarktungsorganisation zu erreichen», so Magdalena Martullo-Blocher.

Gegen mehr Mittel für ST und somit auf Bundesratslinie argumentierte etwa Prisca Birrer-Heimo (SP/LU). Die SP setze sich für eine wirkungsvolle Tourismusförderung ein, die verstärkt sowohl Ressourcen wie Natur schone und auf Qualität setze. Dafür sollten die Mittel eingesetzt werden statt für Massentourismus. «Es braucht im Leistungsauftrag an Schweiz Tourismus eine verbindliche Zielsetzung, dass eine nachhaltige Entwicklung angestrebt werden muss, denn der Tourismus als globale Wachstumsbranche hat wesentlichen Einfluss auf die Umwelt», so Prisca Birrer-Heimo.

Ähnlich argumentierte Regula Rytz (Grüne Schweiz/Bern). Eine Aufstockung der Beiträge für Schweiz Tourismus könne die Partei zum heutigen Zeitpunkt nicht unterstützen. Es sei zentral, dass Schweiz Tourismus sich zuerst noch viel stärker auf die Förderung

des klimaverträglichen Tourismus ausrichte und die Nachhaltigkeit fördere, so Regula Rytz. «Wir wissen, dass da bereits einige Projekte angestossen wurden. Wir anerkennen auch, dass die Zuständigen hier vorwärtsmachen wollen, aber wir sind trotzdem davon überzeugt, dass in der dramatischen Umbruchsituation, in der wir heute aufgrund der klimabedingten Grosswetterlage stecken, doch noch sehr viel mehr getan werden muss», so Regula Rytz.

## **30 Mio. Franken für Innotour waren kaum bestritten**

Eine Aufstockung der Innotour-Gelder auf 30 Mio. Franken und damit mehr als die vom Bundesrat favorisierten 22,8 Millionen Franken vertrat die Mehrheit der WAK-N. Entsprechend wenig Gegenwind erwuchs den 30 Millionen in der nationalrätlichen Debatte. Mit dem vom Nationalrat beschlossenen Verpflichtungskredit für Innotour in der Höhe von 30. Mio. Franken wurden die Forderungen der Tourismusverbände und von hotellerieuses erfüllt.

Voraussichtlich in der kommenden Herbstsession wird der Ständerat über die Standortförderungsbotschaft des Bundesrates beraten.